

LANDWIRTSCHAFTSKAMMER RHEINLAND-PFALZ  
DIENSTSTELLE TRIER

# Landwirtschaftlicher Fachbeitrag

---

Zum Vogelschutzgebiet  
"Saargau Bilzingen/Fisch"

**Dipl. Ing. (TU) Alexandra Thömmes**

**2014**

Internet: [www.lwk-rlp.de](http://www.lwk-rlp.de)

... alles über Landwirtschaft in Rheinland-Pfalz

## **Inhaltsverzeichnis**

I. Vorbemerkungen.....	3
II. Stand der gegenwärtigen landwirtschaftlichen Nutzung.....	3
1. Zur Landwirtschaft und deren Intensität.....	3
2. Bodennutzung insgesamt .....	5
3. Landwirtschaftliche Bodennutzung .....	6
4. Landwirtschaftliche Betriebe.....	7
III. Die Landwirtschaft in den Gemarkungen Wincheringen, Fisch und Merzkirchen.....	9
IV. Zukünftige Entwicklung.....	15
1. Betriebsentwicklung .....	15
2. Flächenentwicklung .....	16
3. Mögliche Flächenentwicklungen in der Verbandsgemeinde .....	16
4. Landwirtschaft und das Vogelschutzgebiet "Saargau Bilzingen/Fisch".....	17

## **Abbildungsverzeichnis**

Abbildung 1: Übersicht Bodennutzung der Verbandsgemeinde Saarburg 2013 .....	4
Abbildung 2: Bodennutzung der Verbandsgemeinde Saarburg 2012.....	5
Abbildung 3: Bestockte Rebfläche VG Saarburg.....	6
Abbildung 4: Betriebe mit Sitz in der VG Saarburg, die bestockte Rebfläche bewirtschaften .....	7
Abbildung 5: Ertragsmesszahlen Gemarkung Wincheringen.....	9
Abbildung 6: Flächennutzung Gemarkung Wincheringen .....	10
Abbildung 7: Ertragsmesszahlen Gemarkung Fisch .....	11
Abbildung 8: Flächennutzung Gemarkung Fisch .....	12
Abbildung 9: Ertragsmesszahlen Gemarkung Merzkirchen .....	13
Abbildung 10: Flächennutzung Gemarkung Merzkirchen.....	14

## **I. Vorbemerkungen**

Derzeit werden die Bewirtschaftungspläne für die Natura 2000-Gebiete im Land erstellt. Um hier die landwirtschaftliche Situation der Regionen um die Schutzgebiete abzubilden, wird die Landwirtschaftskammer aufgefordert, einen Fachbeitrag Landwirtschaft zu erarbeiten.

Das hier vorgelegte Gutachten dient als Landwirtschaftlicher Fachbeitrag dem Grundlagenteil A der Bewirtschaftungsplanung des Vogelschutzgebietes "Saargau Bilzingen/ Fisch".

Im Folgenden werden die Belange der Landwirtschaft dargestellt. Grundlage der nachfolgenden Beurteilungen sind u. a. die Ergebnisse der statistischen Auswertungen, die derzeit nur zum Stand des Jahres 2010 verfügbar sind.

Problematisch ist bei der Auswertung von Statistiken, dass besonders bei Großgemeinden lediglich Gesamtzahlen zu erfahren sind. Werte für die einzelnen Ortsteile sind nicht erhältlich. Ein weiteres Problem ergibt sich aus der teilweise recht geringen Zahl landwirtschaftlicher Betriebe oder auch der Tierzahlen. Aus Datenschutzgründen werden keine Angaben veröffentlicht, die auf einen konkreten Betrieb Rückschlüsse erlauben. In diesen Fällen lässt sich dann aber leider auch nur eine grobe Einschätzung der Situation vornehmen. Da in den Darstellungen und Beurteilungen aber die letzte Genauigkeit in den Zahlen nicht entscheidend ist, genügen für den beabsichtigten Zweck u. E. die ermittelten Werte vollauf.

Zur räumlichen Darstellung wurden verschiedene Karten erstellt. Diese sind im folgenden Text eingefügt. Datengrundlage sind, neben der entsprechenden topographischen Karte, uns vorliegende ATKIS-Daten sowie weitere Themen und eigene Daten.

Sofern auf der Grundlage eigener Berechnungen Angaben über Flächengrößen angegeben sind, können diese von den Daten des Statistischen Landesamtes Bad Ems abweichen.

## **II. Stand der gegenwärtigen landwirtschaftlichen Nutzung**

### ***1. Zur Landwirtschaft und deren Intensität***

Das Gebiet der Verbandsgemeinde Saarburg wird im östlichen Teil geprägt von umfangreichen Waldgebieten, während im westlichen Teil die Landwirtschaft überwiegt. Die Landwirtschaft ist im östlichen Teil konzentriert auf die Grünlandbewirtschaftung mit entsprechender Viehhaltung. In den westlich gelegenen Saargaugemeinden hat der Ackerbau eine große Bedeutung. Daneben werden Milchviehhaltung und Schweinehaltung betrieben. Pferde-, Schaf- und Legehennenhaltung sowie Geflügelmast spielen nur eine untergeordnete Rolle.

An der Mosel und entlang der Saar konzentrieren sich die Weinanbaugebiete. Die Verbandsgemeinde liegt im Süden des Weinanbaugebietes Mosel. In den Obermosel Weinbauorten Palzem und Wincheringen werden der Elbling als Hauptrebsorte sowie Burgundersorten angebaut. In den Saarweinbauorten der Verbandsgemeinde ist der Riesling die vorherrschende Rebsorte.

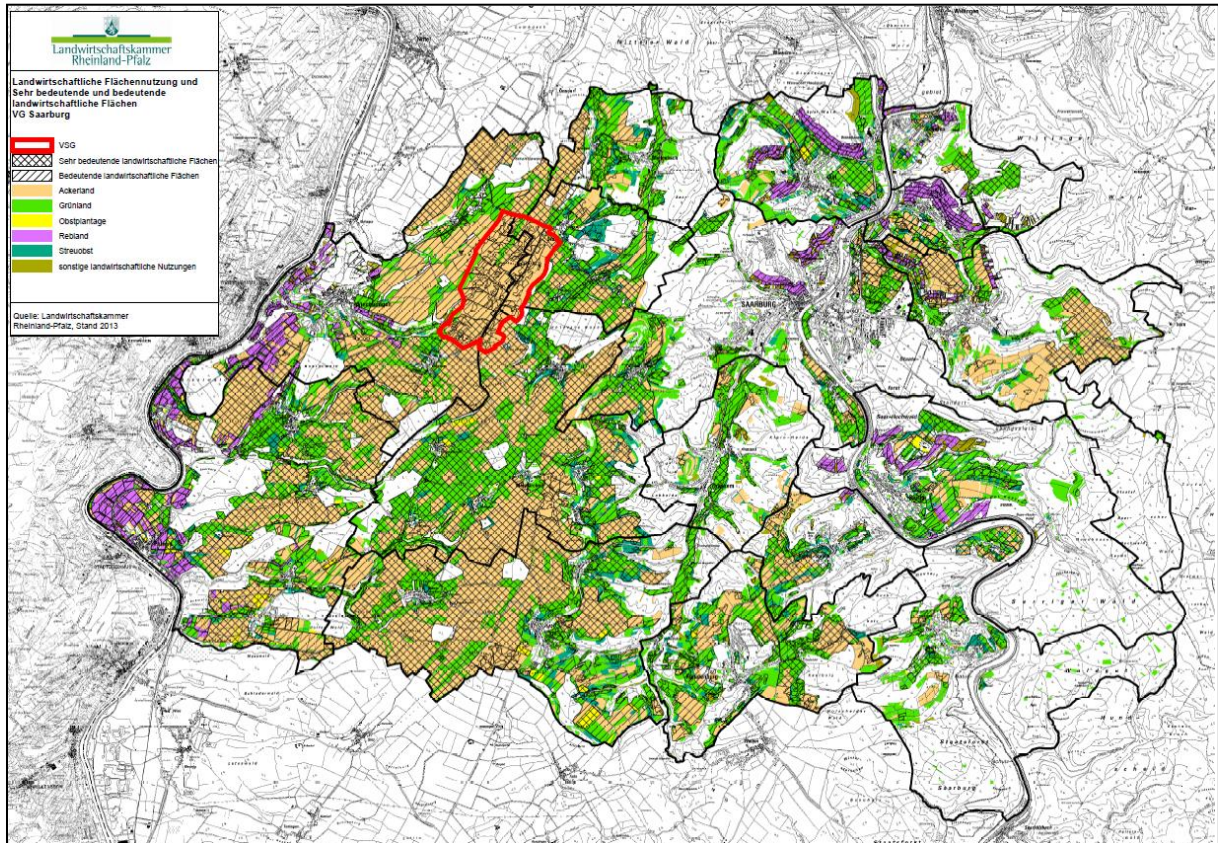


Abbildung 1: Übersicht Bodennutzung der Verbandsgemeinde Saarburg 2013

## 2. Bodennutzung insgesamt

Das Gebiet der Verbandsgemeinde Saarburg umfasst eine gesamte Fläche von 19.911 ha<sup>1</sup>. Auf die Hauptnutzungsarten entfallen im Jahr 2012 und dazu im Vergleich im Jahr 2000 folgende Anteile:

Siedlungs- und Verkehrsfläche	Landwirtschaftsfläche	Waldfläche	Wasser- und Sonstige Flächen	Jahr
11,5 %	46,8 %	39,9 %	1,7 %	2012
2290 ha	9318 ha	7944 ha	339 ha	
9,9 %	49,8 %	37,9 %	2,4 %	2000

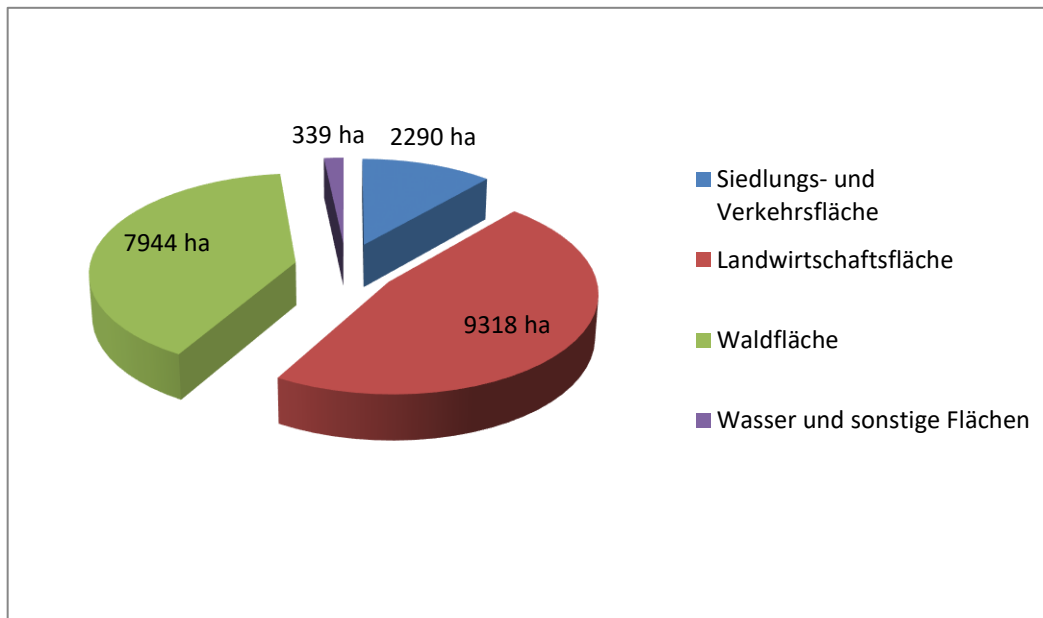


Abbildung 2: Bodennutzung der Verbandsgemeinde Saarburg 2012

Die landwirtschaftliche Nutzfläche hat mit 46,8 % den größten Anteil an der Bodennutzung in der Verbandsgemeinde und liegt mit diesem Anteil über dem der Landkreise in Rheinland-Pfalz (ohne kreisfreie Städte 42,3 %).

Die Waldfläche (39,9 %) ist in der Verbandsgemeinde Saarburg niedriger als im Durchschnitt der Landkreise (ohne kreisfreie Städte) von Rheinland-Pfalz, der bei 42,7 % liegt.

<sup>1</sup> Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz, Bad Ems, [www.infothek.statistik.rlp.de](http://www.infothek.statistik.rlp.de)

Durch Siedlungs- und Verkehrsflächen werden 2.290 ha genutzt. Hier liegt der Flächenanteil mit 11,5 % unter dem der Landkreise von Rheinland-Pfalz mit 13,2 % und weist auf eine vergleichsweise geringe Besiedlungsdichte hin.

Wie die Vergleichszahlen aus dem Jahr 2000 belegen, sind seit diesem Jahr die Anteile von Siedlungs- und Verkehrsflächen sowie Waldfläche angestiegen, während die landwirtschaftliche Fläche rückläufig gewesen ist. Dies ist auch die Entwicklung, die in den vorhergehenden Jahren festzustellen ist.

### **3. Landwirtschaftliche Bodennutzung**

Von den 9.318 ha landwirtschaftliche Nutzfläche werden in der Verbandsgemeinde Saarburg im Erntejahr 2012 in der EU-Weinbaukartei 546 ha als bestockte Rebfläche geführt. Die Verteilung auf die einzelnen Gemarkungen sowie die Entwicklung seit dem Erntejahr 2000 stellt sich wie folgt dar:

in ha	Erntejahr			
Gemarkung	2000	2005	2010	2012
Ayl	54	51	53	54
Biebelhausen	8	7	7	8
Bilzingen			< 2	< 2
Esingen	< 2	< 2		
Helfant	26	18	20	24
Irsch	39	19	18	16
Kastel-Stadt	4	4		
Kirf	< 2	< 2	< 2	< 2
Kreuzweiler	20	8	13	15
Merzkirchen	< 2	< 2	< 2	< 2
Ockfen	56	53	51	50
Palzem	110	103	106	109
Saarburg	51	40	40	42
Schoden	26	17	15	14
Serrig	68	62	64	67
Wehr	40	33	35	35
Wincheringen	153	115	103	110
<b>Gesamtergebnis</b>	<b>655,0</b>	<b>531,0</b>	<b>528,0</b>	<b>546,0</b>

**Abbildung 3: Bestockte Rebfläche VG Saarburg**

(Quelle: EU-Weinbaukartei, LWK RLP; Datenbestand: Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz)

Nachdem in den Jahren 2000 bis 2010 vor allem in den Gemeinden Irsch, Schoden, Wincheringen und Saarburg ein stetiger Rückgang der bestockten Rebfläche zu verzeichnen war, hat diese erstmals zwischen den Jahren 2010 und 2012 um 18 ha wieder leicht zugenommen.

Bei der Verteilung der landwirtschaftlich genutzten Fläche entfielen gemäß den Angaben des statistischen Landesamtes im Jahr 1995 45,8 % auf Dauergrünland und 45,47 % auf Ackerflächen. Die Nutzungsaufteilung hat sich im Jahr 2010 zugunsten des Ackerlandes verschoben. So werden 2010 51,3 % Ackerflächen und 41 % Dauergrünland ausgewiesen. Nach den Angaben des statistischen Landesamtes gab es vor allem in den Jahren 1995 und 2003 eine Zunahme an Grünlandflächen in den Gemarkungen Wincheringen, Serrig und Saarburg. Dies begründet sich in den Gemeinden Wincheringen und Saarburg vor allem in der Aufgabe bzw. Umwandlung von Rebflächen in Grünland. In den Gemeinden Fisch, Kirf, Merzkirchen, Palzem und Saarburg gab es Zuwächse bei den als Ackerland genutzten landwirtschaftlichen Flächen. Der Anteil an Grünland hat sich in diesen Gemarkungen entsprechend verringert.

Insgesamt begründen sich Rückgänge an Acker- und Grünlandflächen aber auch auf den Zuwächsen an Waldflächen mit ca. 400 ha zwischen den Jahren 2000 bis 2012 sowie den Siedlungs- und Verkehrsflächen mit einem Zuwachs von 319 ha.

#### **4. Landwirtschaftliche Betriebe**

Insgesamt wirtschafteten im Jahr 2012 nach Angabe der EU-Weinbaukartei und unserer intern geführten Daten 219 Betriebe in der Verbandsgemeinde Saarburg. Die Anzahl der Weinbaubetriebe, mit der dazugehörigen Betriebsgrößenklasse ist in der nachfolgenden Tabelle dargestellt:

Anzahl Betriebe Betriebsgrößenklasse	ERNTEJAHR			
	2000	2005	2010	2012
< 0,5 ha	211	85	55	49
0,5 - 1 ha	65	45	23	19
1 - 3 ha	68	33	29	26
3 - 5 ha	22	23	13	11
5 - 10 ha	32	25	24	22
> 10 ha	9	11	15	18
<b>Gesamtergebnis</b>	<b>407</b>	<b>222</b>	<b>159</b>	<b>145</b>

**Abbildung 4: Betriebe mit Sitz in der VG Saarburg, die bestockte Rebfläche bewirtschaften**

(Quelle: EU-Weinbaukartei, LWK RLP)

Auffällig ist der starke Rückgang der Kleinstbetriebe (< 0,5 ha), vor allem in den Jahren zwischen 2000 bis 2005. Der Rückgang der Betriebe hat sich durch alle Betriebsgrößenklassen bis zu einer Größe von 10 ha durchgesetzt. Betrachtet man das Gesamtergebnis mit 407 Betrieben im Jahr 2000, so stellt man im Jahr 2012 lediglich noch 145 Betriebe fest. Nur die Zahl der Großbetriebe mit einer Größe von mehr als 10 ha hat sich von 9 im Jahr 2000 auf 18 im Jahr 2012 verdoppelt. Tendenziell kann davon ausgegangen werden, dass sich der Trend fortsetzt, so dass sich die Zahl der Klein- und Kleinstbetriebe weiter verringert, während die großen Betriebe Bestand haben werden und auch an Fläche dazugewinnen.

Neben den Weinbaubetrieben wirtschaften 74 Ackerbau-, Grünland- und Viehhaltungsbetriebe. Der überwiegende Teil führt den Betrieb im Haupterwerb (62 Betriebe). Gemäß unseren Erhebungen wirtschaften lediglich 12 Betriebe im Nebenerwerb. Hier ist ein dem Weinbau vergleichbarer Trend zu erkennen. Die Zahl der Nebenerwerbsbetriebe hat sich in den vergangenen Jahren stark verringert. Dagegen haben die Haupterwerbsbetriebe an Bewirtschaftungsfläche zugenommen. Wurden im Jahr 1995 noch insgesamt 625 Betriebe gezählt, so sind es im Jahr 2012 noch lediglich 219 Betriebe.

Auch der Bewirtschaftungsschwerpunkt der Betriebe hat sich geändert. Deutlich wird dies u. a. bei Betrachtung der Viehbestände. Abgesehen von den steigenden Zahlen in der Pferdehaltung ist die Viehhaltung in der Verbandsgemeinde stark rückläufig. Gab es 1980 noch über 10.000 Rinder, so waren es gemäß den Angaben des statistischen Landesamtes noch rund 7.000 im Jahr 2010 und nach eigenen Angaben nur noch 6.700 im Jahr 2013. Noch stärker betrifft der Rückgang die Schweinehaltung. Nach Angaben des Statistischen Landesamtes wurden in den achtziger Jahren noch Zahlen von über 16.000 Schweinen erreicht. Im Jahr 2010 waren es noch 4.578 und im Jahr 2013 lediglich noch 2.079 Schweine. In der Schafhaltung wurden in den neunziger Jahren um die 1.000 Schafe gezählt. Nach eigenen Erhebungen sind es aktuell noch 186.



### III. Die Landwirtschaft in den Gemarkungen Wincheringen, Fisch und Merzkirchen

Das Vogelschutzgebiet "Saargau Bilzingen/ Fisch" tangiert die Gemarkungen Wincheringen, Fisch und Merzkirchen. Zur besseren Übersicht wird im Folgenden die Landwirtschaft in diesen drei Gemarkungen beschrieben. Dabei werden Daten zur Flächennutzung (Angaben aus GIS, ALKIS-Daten: Amtlichen Liegenschaftskatasterinformationssystem) sowie Betriebsstandorte nach eigenen Erhebungen (Angaben können unvollständig sein, nicht alle Betriebe sind kartographisch erfasst) dargestellt.

#### 1. Wincheringen

Die Gemeinde Wincheringen mit den Ortsteilen Bilzingen und Söst hat eine Gesamtgröße von 1875 ha. Hiervon sind 318 ha forstwirtschaftlich genutzt (1997: 352 ha), 1121 ha sind tatsächlich genutzte Landwirtschaftsfläche (1997: 1193 ha) und 91 ha sind mit Rebflächen bestockt (1995: 158ha). Am stärksten kann demnach ein Rückgang der Rebflächen von 1997 bis 2011 um 67 ha verzeichnet werden. Auch die Landwirtschaftsfläche hat sich um 72 ha reduziert.

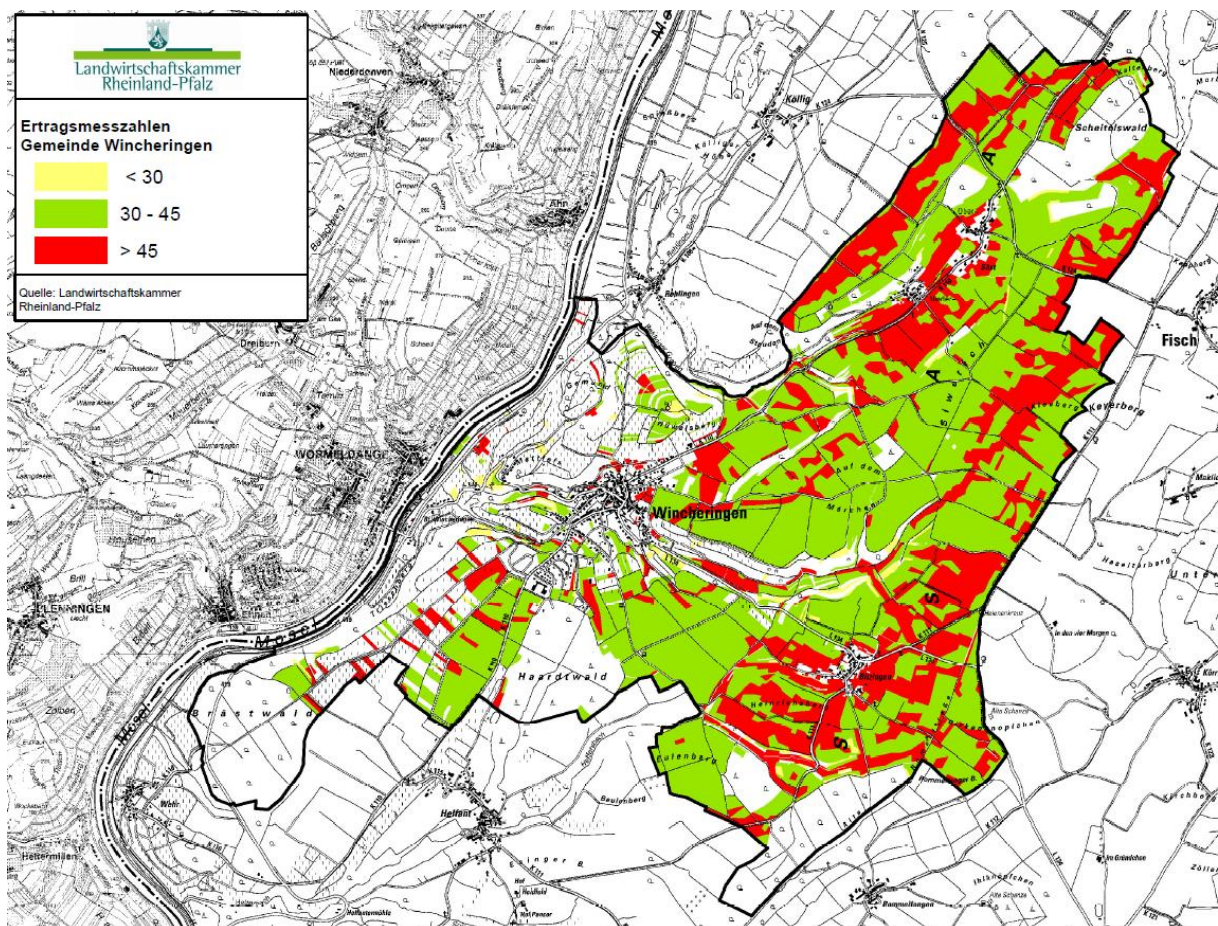
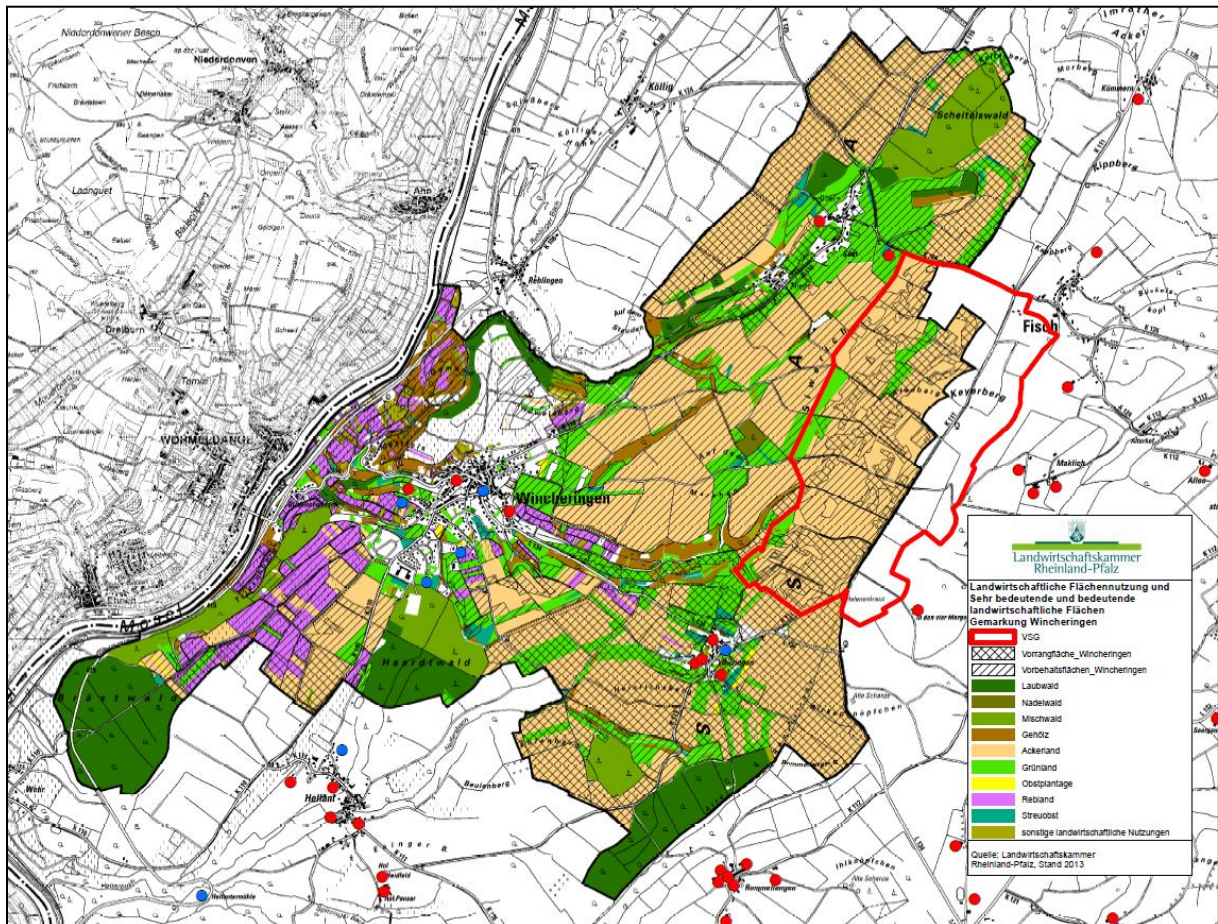


Abbildung 5: Ertragsmesszahlen Gemarkung Wincheringen



Die Abbildung macht deutlich, dass rund 68% der landwirtschaftlichen Nutzflächen in die Ertragsmesszahlenklasse II, 30 bis 45 Bodenpunkte, eingeordnet wird, 31% gehören zu den sehr guten Böden mit mehr als 45 Bodenpunkte und nur 1% der landwirtschaftlichen Nutzflächen weist weniger als 30 Bodenpunkte auf und können als ertragsschwach angesehen werden.



**Abbildung 6: Flächennutzung Gemarkung Wincheringen**

Mit 814 ha genutzter Fläche dominiert der Ackerbau (67%) die landwirtschaftliche Nutzung. 284 ha werden derzeit (Stand 2011) als Grünland genutzt (23%) sowie 91 ha als Rebflächen (8%) bewirtschaftet

In Wincheringen wurden 51% der landwirtschaftlichen Flächen als Vorbehaltsflächen zum Regionalen Raumordnungsplan und 47% als Vorrangflächen gemeldet.

Auf der Gemarkung Wincheringen spielt die Viehhaltung innerhalb der Landwirtschaft noch eine recht große Rolle: im Jahre 2012 gab es auf der Gemarkung 13 Pferde, 723 Stück Rindvieh, 20 Schweine und 8 Schafe.

Nach Angaben der Landwirtschaftskammer wirtschaften auf der Gemarkung 9 landwirtschaftliche Betriebe davon 5 im Haupterwerb sowie 3 Weinbaubetriebe im Haupterwerb und weitere Nebenerwerbsweinbaubetriebe.

In Zukunft ist zu erwarten, dass die derzeitigen Betriebe auch weiterhin wirtschaften. Derzeit ist kein Betrieb bekannt, der die Landwirtschaft oder den Weinbau einstellen will. Andererseits haben die Haupterwerbsbetriebe einen ständigen Aufstockungsbedarf. Insgesamt wird somit die Flächenbilanz in Wincheringen eher knapper werden. Die derzeit bewirtschafteten Flächen werden auch in Zukunft benötigt.

## 2. Fisch

Die Gemarkung Fisch hat eine Gesamtgröße von 688 ha. 138 ha werden als Wald genutzt (1997: 146 ha), 469 ha Fläche stehen der Landwirtschaft zur Verfügung (1997: 500 ha).

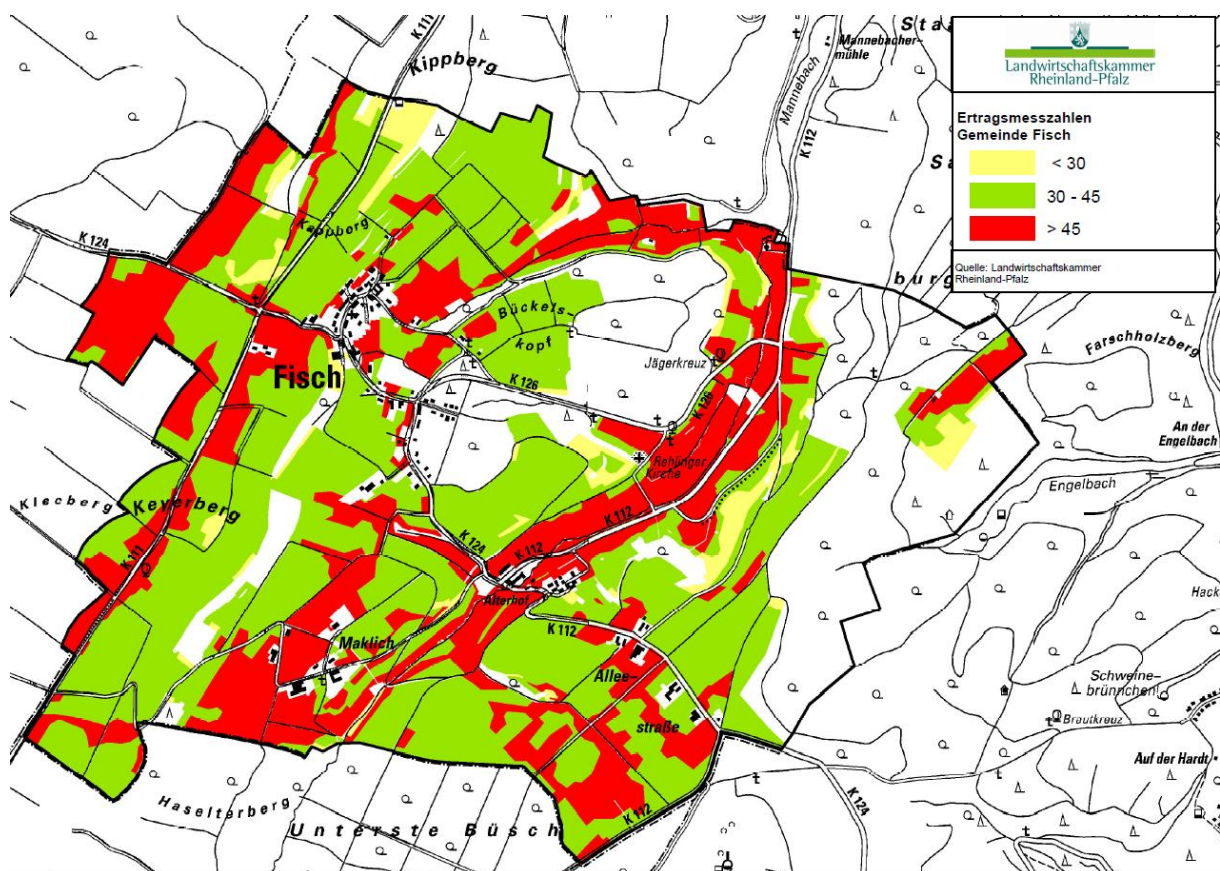
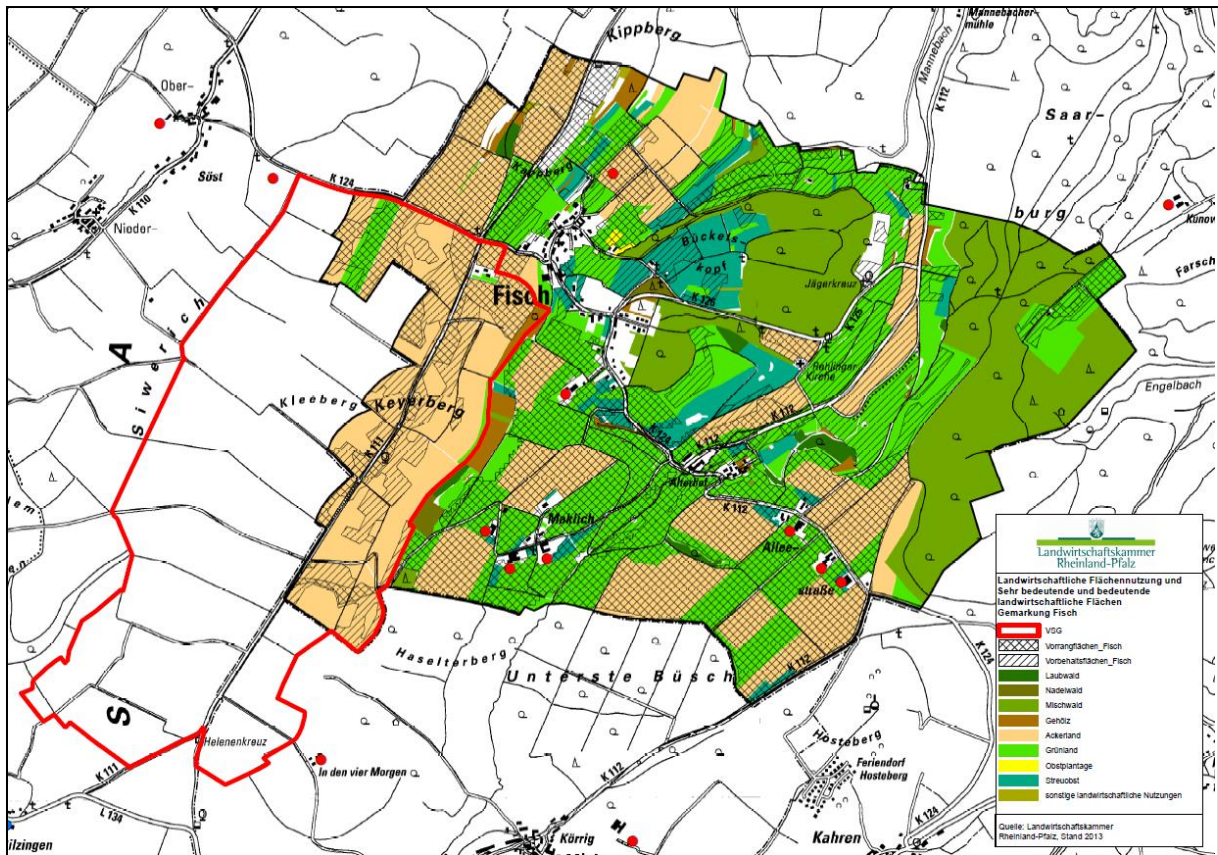


Abbildung 7: Ertragsmesszahlen Gemarkung Fisch

Die Abbildung zeigt, dass rund 62% der landwirtschaftlichen Nutzflächen in die Ertragsklasse II, 30 bis 45 Bodenpunkte, eingestuft werden. 35% der Nutzflächen werden in die Klasse mit mehr als 45 Ertragsmesszahlen eingestuft und damit als sehr hochwertig eingestuft; lediglich 3% weisen Bodenpunkte kleiner 30 auf und können als für die Landwirtschaft weniger bedeutend angesehen werden.





**Abbildung 8: Flächennutzung Gemarkung Fisch**

Die am weitest verbreitete Nutzung ist der Ackerbau mit rund 226 ha, gefolgt vom Grünland mit rund 202 ha. Auch die Streuobstwiesen sind in der Gemarkung Fisch mit rund 39 ha weit verbreitet.

Entsprechend der intensiven landwirtschaftlichen Nutzung in der Gemarkung, werden rund 57% der Flächen als Vorrangflächen Landwirtschaft gemeldet (Vorbehaltsflächen: 25%).

Der aktuelle Viehbestand beläuft sich auf 940 Rinder und 332 Schweine. Dabei hat der stärkste Rinderbetrieb rund 200 Stück, der kleinste Betrieb rund 24 Stück. In der Schweinehaltung gibt es einen starken Betrieb mit rund 250 Stück.

Nach unseren Angaben wirtschaften in der Gemarkung Fisch acht Betriebe, davon sieben im Haupterwerb.

In Zukunft kann erwartet werden, dass die Haupterwerbsbetriebe einen Aufstockungsbedarf haben. Da sonst keine Änderungen zu erwarten sind, wird der derzeit bereits bestehende Druck auf die landwirtschaftlichen Nutzflächen weiter zunehmen.

### 3. Merzkirchen

Die Gemarkung der Gemeinde Merzkirchen hat eine Gesamtgröße 1847 ha. Hiervon sind nach den ALKIS-Daten 308 ha Wald (1995: 344 ha) sowie 1313 ha landwirtschaftliche Nutzfläche (1995: 1372 ha) landwirtschaftliche Nutzfläche.

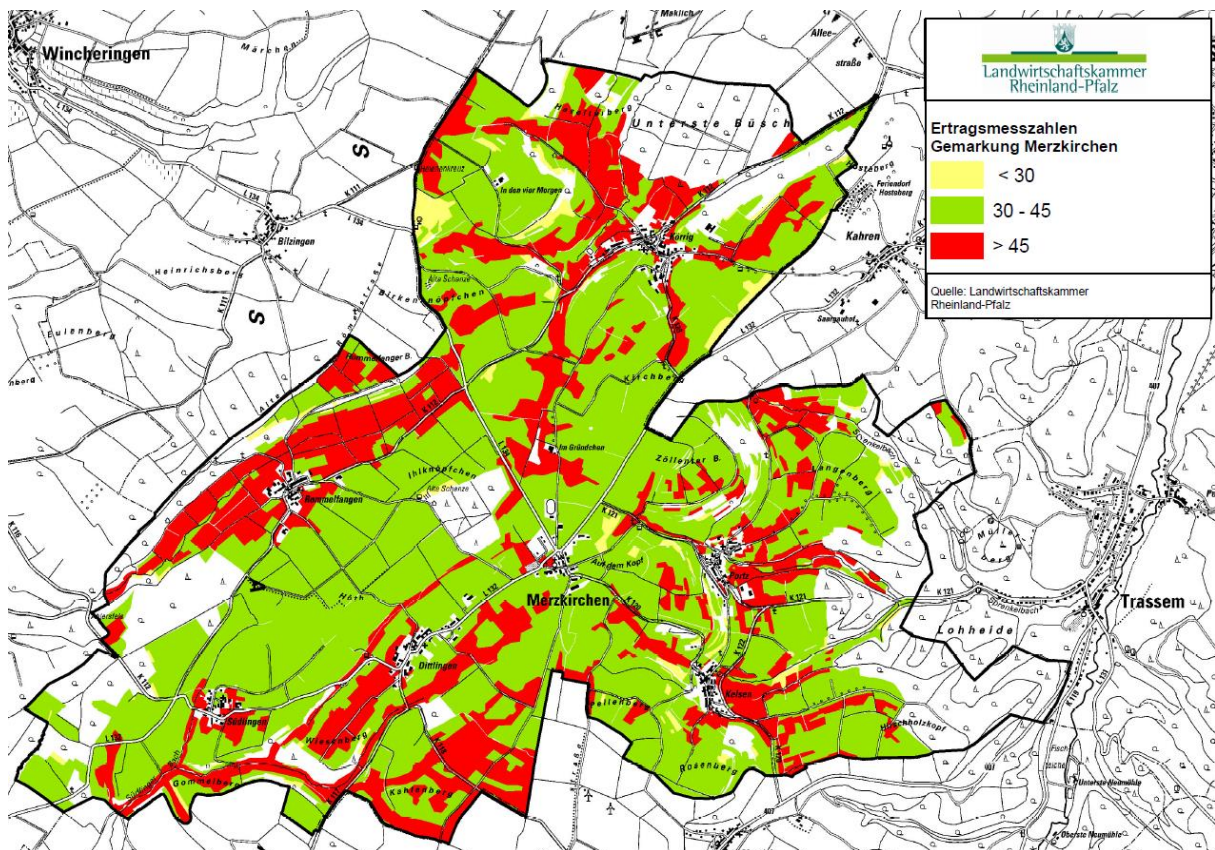
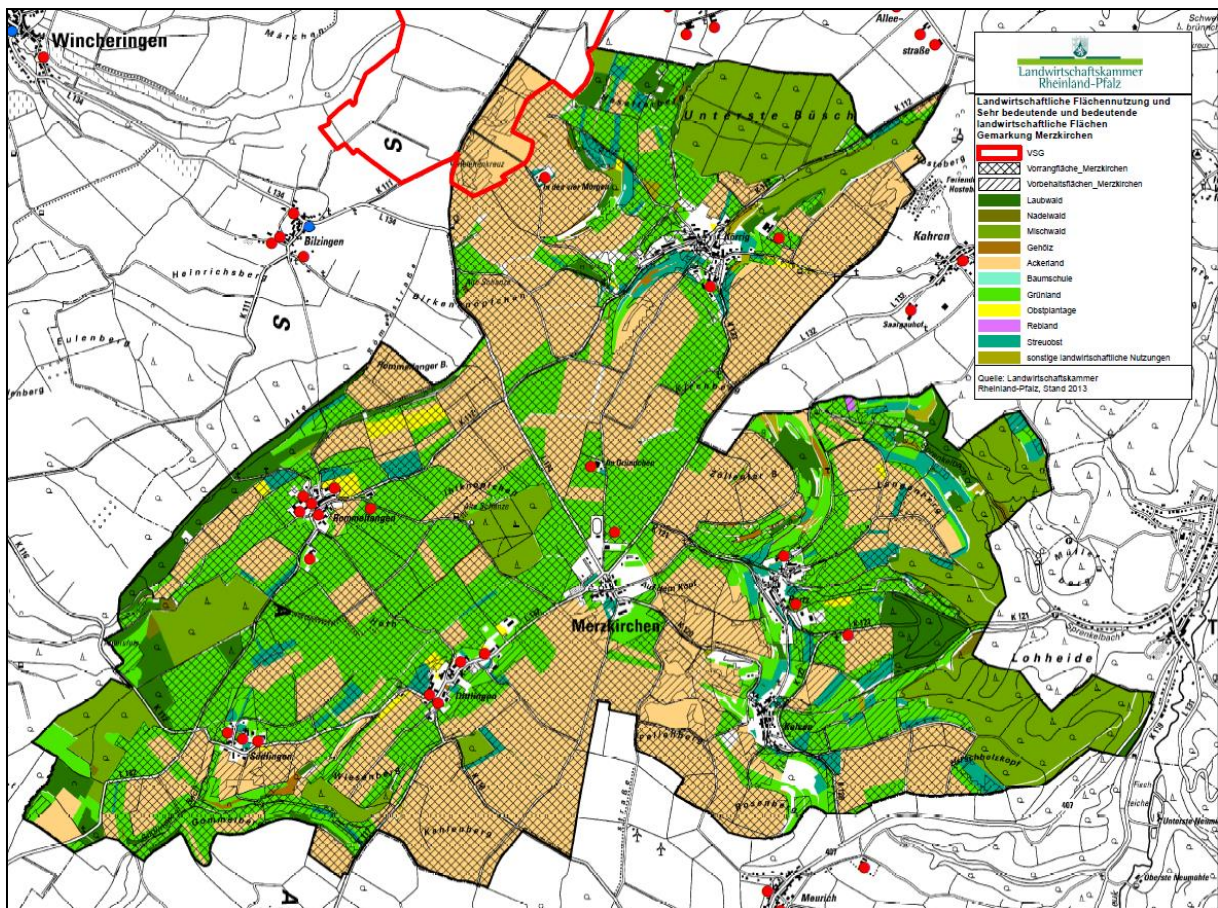


Abbildung 9: Ertragsmesszahlen Gemarkung Merzkirchen

71% der landwirtschaftlichen Nutzflächen weisen Ertragsmesszahlen von 30 bis 45 Bodeneinheiten auf, 28% der Flächen weisen mehr als 45 Bodeneinheiten auf. Damit werden rund 99% der landwirtschaftlich genutzten Böden als für die Landwirtschaft sehr bedeutend eingestuft.





**Abbildung 10: Flächennutzung Gemarkung Merzkirchen**

Die dominierende Nutzung auf der Gemarkung Merzkirchen stellt der Ackerbau mit rund 699 ha dar. Gefolgt wird die Nutzung vom Grünland mit rund 540 ha. Ebenfalls stark vertreten ist die Nutzung der Flächen als Streuobstwiesen mit rund 59 ha. Entsprechend der intensiven landwirtschaftlichen Nutzung werden rund 87% der Flächen als Vorrangflächen Landwirtschaft gemeldet.

Hinsichtlich der Viehhaltung dominiert die Rinderhaltung mit rund 2.263 Stück (Stand 2012; 1995: 3.530 Stück gesamt). Dabei hat der größte Betrieb rund 230 Stück, der Kleinste 19 Stück. Weiterhin werden auf der Gemarkung von einem Betrieb rund 62 Schweine (1995: 520) gehalten. Diese Zahlen unterstreichen die besondere Bedeutung der Landwirtschaft und der Viehhaltung in diesem Raum.

Nach unseren Angaben wirtschaften auf der Gemarkung 22 Betriebe, davon zwei im Neben-erwerb.

In Zukunft ist zu erwarten, dass alle Haupterwerbsbetriebe bestehen bleiben. Der weitere Bedarf an Flächen der Betriebe kann nicht abgedeckt werden, sodass ein weiterer hoher Druck auf die landwirtschaftlichen Flächen bleiben wird.

## IV. Zukünftige Entwicklung

Das Landesentwicklungsprogramm IV formuliert, hier auszugsweise angegeben, folgende Ziele und Grundsätze für Landwirtschaft und Weinbau:

*Landwirtschaft und Weinbau sollen als wichtiger Wirtschaftsfaktor für die Wertschöpfung der ländlich strukturierten Räume gesichert werden. (G 119)*

*Die landesweit bedeutsamen Bereiche für die Landwirtschaft werden durch die Ausweisung von Vorrang- und Vorbehaltsgebieten in den regionalen Raumordnungsplänen konkretisiert und gesichert. (Z 120)*

*Die dauerhafte Inanspruchnahme landwirtschaftlicher Flächen für außerlandwirtschaftliche Zwecke soll auf ein Mindestmaß reduziert werden. (G 121)*

*Eine ökonomisch ausgerichtete und gemäß guter fachlicher Praxis nachhaltige landwirtschaftliche und weinbauliche Nutzung ist als Voraussetzung zur Erhaltung der Funktionen von Landwirtschaft, Weinbau und Gartenbau im Rahmen der Landesentwicklung unerlässlich. (Begründung zu G 119 bis 123)*

Aus der Darstellung der prognostizierten Betriebs- und Flächenentwicklung ist zu schließen, dass auch in Zukunft trotz weiter rückläufiger Betriebszahlen die Landwirtschaft in der Verbandsgemeinde Saarburg eine bedeutende Rolle sowohl in wirtschaftlicher Hinsicht als auch im Hinblick auf Flächenbedarf und Flächenpflege spielt.

Unterstellt man, dass

- nicht weitere wirtschaftliche Fehlentwicklungen dazu beitragen, dass die ökonomische Situation in der Landwirtschaft untragbar wird und deshalb die Landwirtschaft weiter zurückgedrängt wird und
- dass die Gemeinden ein Interesse daran haben, dass ihre Gemarkungen auch unter dem Gesichtspunkt der Erhaltung der historischen, offenen Kulturlandschaft mit hohem Erholungspotential erhalten bleiben,

dann sollten alle bisher landwirtschaftlich unter auch zurzeit guten ökologischen Voraussetzungen bewirtschafteten Flächen weiterhin so genutzt werden.

Aufgrund der dargestellten Tendenzen lässt sich folgende wahrscheinliche Entwicklung in den Gemarkungen vorhersehen:

### ***1. Betriebsentwicklung***

Die Entwicklung seit 1997 zeigt, dass hinsichtlich der Anzahl der Betriebe ein deutlicher Rückgang verzeichnet werden kann. Dies betrifft verstärkt Nebenerwerbsbetriebe als auch

Haupterwerbsbetriebe, in denen die Nachfolge nicht gegeben ist. Auch die Viehhaltung hat sich seit 1997 drastisch reduziert, was z. T. als Auswirkung erhöhter Anforderungen an Halte-techniken, an sehr hohe Arbeitsanforderungen und eine zu geringe Wirtschaftlichkeit gesehen werden kann.

## ***2. Flächenentwicklung***

Die betriebliche Entwicklung mit der Aufgabe vieler Betriebe setzt einerseits landwirtschaftliche Fläche frei. Andererseits steigt die Nachfrage nach landwirtschaftlichen Nutzflächen in der gesamten Region ständig an.

Dies wird bedingt durch die fortwährende Inanspruchnahme landwirtschaftlicher Flächen durch Siedlungs- und Infrastrukturmaßnahmen, sowie für sonstige Vorhaben im Außenbereich wie z. B. naturschutzfachliche Kompensationsplanungen. Dies führt dazu, dass Aufstockungswünsche der Betriebe nicht realisiert werden können und in den Räumen mit knappen Flächen hohe Bodenpreise aus der Konkurrenzsituation resultieren.

Andererseits sind große landwirtschaftliche Betriebe heutzutage im ständigen Zugzwang, weitere landwirtschaftliche Flächen zu arrondieren um auch zukünftig der wirtschaftlichen Entwicklung stand zu halten und Perspektiven zu haben.

Insgesamt wird also die gesamte LF der Verbandsgemeinde auch zukünftig benötigt trotz des Betriebsrückganges. Wie oben dargestellt ist die Situation in den einzelnen Gemarkungen jedoch unterschiedlich zu beurteilen.

Es zeigt sich, dass die in der VG Saarburg zur Verfügung stehende landwirtschaftliche Fläche, den bestehenden Betrieben und auch Betrieben aus angrenzenden Gemarkungen weiterhin zur Aufstockung bereitstehen muss.

Diese Entwicklungsmöglichkeit muss in Zukunft unbedingt vorgehalten werden, um eine wirtschaftliche Betriebsgröße erreichen zu können. Diese Betriebsgröße bewegt sich in einem Rahmen, der mit einer entsprechenden Mechanisierung eines Betriebes ohne weiteres zu arbeitswirtschaftlich realistischen Bedingungen zu bewirtschaften ist. Von betriebswirtschaftlicher Seite ist die Betriebsgröße in den Haupterwerbsbetrieben unbedingt erforderlich, um ein zeitgerechtes Einkommen erwirtschaften zu können.

## ***3. Mögliche Flächenentwicklungen in der Verbandsgemeinde***

Ohne mit den Bedürfnissen der Landwirtschaft in Konflikt zu kommen, sind in der Verbandsgemeinde Spielräume gegeben, Flächen in Richtung Naturschutz, Extensivierung usw. vorzusehen und hierfür entsprechende Maßnahmen zu entwickeln. Diese Gebiete sind jedoch sehr kleinräumig und müssen mit den Landwirten und Winzern vor Ort jeweils abgestimmt werden.



Insgesamt hat unsere Analyse gezeigt, dass bereits zurzeit das Flächenpotential der Verbandsgemeinde aus landwirtschaftlicher Sicht ausgeschöpft ist. Diejenigen Flächen, die heute bewirtschaftet werden, müssen auch für die zukünftige Entwicklung zur Verfügung stehen, da aus betriebswirtschaftlicher Sicht ein Betriebswachstum unumgänglich ist, um ein gesichertes Einkommen aus der Landwirtschaft zu erwirtschaften. Die Betriebssituation in der Landwirtschaft führt aber auch dazu, dass keine Einschränkungen über das gegenwärtige Ausmaß hinaus in der Art der Bewirtschaftung akzeptabel sind.

Die Entwicklung der landwirtschaftlichen Nutzflächen in der VG Saarburg zeigt, dass derzeit rund 47% der landwirtschaftlichen Flächen als Ackerland, 40% als Grünland genutzt werden. Hierdurch werden bereits alle Aspekte des Bodenschutzes berücksichtigt. Eine oftmals vorgesehene Extensivierung und vor allem auch Wiedervernässung von Bachtälern lässt sich mit einer sinnvollen Betriebsführung nicht kombinieren. Futter aus nicht gedüngtem Grünland ist für eine quantitativ und qualitativ hohe Milchleistung der Kühe nicht einsetzbar. Eine Wiedervernässung oder auch die weitere Unterteilung der Flur in kleinere Gewanne oder Besitzstücke widerspricht jeder betriebswirtschaftlichen Sichtweise. Wiedervernässung von Grünlandstandorten oder auch Ackerbaugebieten führt zu einem gesteigerten Krankheitsdruck für Weidetiere. In der Regel müssten solche Maßnahmen mit der Zerstörung von Drainagen oder Vorflutern realisiert werden. Diese Maßnahmen sind zum großen Teil mit öffentlichen Mitteln finanziert worden; der Erfolg würde durch solche Maßnahmen wieder zunichte gemacht.

Diese Maßnahmen sind mit den Zielen der Landwirtschaft nicht vereinbar.

Heutzutage werden bereits viele Flächen so bewirtschaftet, dass keine Belastungen für die Umwelt zu erwarten sind. Viele Flächen werden bereits extensiv bewirtschaftet, vielfach nach den Richtlinien des PAULa-Programmes. Daraus ergibt sich, dass auf den restlichen Flächen keine weiteren Maßnahmen wie Begrenzung der Düngung, Begrenzung des Weidetierbestandes usw. über den gegenwärtigen Bestand hinaus zu akzeptieren sind.

Landwirtschaftliche Flächen, die in den Kartendarstellungen nicht durch Vorrang,- Vorbehaltsflächen oder durch gute Ertragspotenziale herausragen, können durchaus als Ausgleichsflächen oder ähnliche Maßnahmen zur Verfügung stehen. Allerdings sind die agrarstrukturellen Gegebenheiten stets individuell vor Ort zu prüfen und dürfen die landwirtschaftlichen Belange nicht tangieren.

#### ***4. Landwirtschaft und das Vogelschutzgebiet "Saargau Bilzingen/Fisch"***

Das Vogelschutzgebiet liegt inmitten intensiv genutzter landwirtschaftlicher Flächen. Wie das Monitoring durch die SGD Nord und die LWK zeigten, können hier die bisherigen landwirtschaftlichen Bewirtschaftungsweisen mit den Anforderungen des Naturschutzes in Einklang gebracht werden und Synergien geschaffen werden. Somit sind die Voraussetzungen

zur Existenz beider Flächenansprüche gegeben. Können die bisherigen Bewirtschaftungsweisen in der bestehenden Form beibehalten werden, so sind durch das VSG keine negativen Auswirkungen auf die Landwirtschaft zu erwarten.